

A N F R A G E von Ursula Braunschweig-Lütolf (SP, Winterthur), Thomas Ziegler (EVP, Elgg) und Marcel Burlet (SP, Regensdorf)

betreffend Lehrpersonen - sexuelle Korrektheit

Lehrerinnen/Lehrer, Pfarrerinnen/Pfarrer, Sozialarbeiterinnen/-arbeiter und Personen in andern Berufen, die in ihrer Arbeit vorwiegend oder auch mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, stehen im Spannungsfeld zwischen zwei Extremen. Einerseits ist da eine sexuell (effektiv oder nur scheinbar) enttabuisierte Gesellschaft. Ein Ausdruck davon sind, unter vielen anderen, Mädchen (schon ab der 5. Klasse) und junge Damen (Oberstufe, Berufsschule, Gymnasium), die sich mehr nackt als angezogen zur Schule begeben.

Auf der andern Seite ist eine zuweilen hysterisch anmutende, paranoide Betroffenheit gegenüber vermeintlich sexueller Unkorrektheit festzustellen. So wäre gar nachvollziehbar, dass eine Sportlehrerin/ein Sportlehrer im Sportunterricht eher einen Unfall riskiert als eine Hilfestellung zu leisten, die falsch interpretiert werden könnte.

Es ist keine Frage, dass Kinder und Jugendliche vor sexuellen Übergriffen geschützt werden müssen. Es ist unbestritten, dass Sensibilisierung in diesem Bereich weiter gefördert werden muss.

Was aber, wenn eine erwachsene Person zu Unrecht verdächtigt wird?

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Werden die in den oben genannten Berufen tätigen Personen in der Ausbildung darauf vorbereitet, sich im erwähnten Spannungsfeld zwischen Toleranz und Intoleranz zu bewegen?
2. Besteht eine ausgewiesene kompetente Anlaufstelle für diese Berufsleute und deren Aufsichtsgremien?
3. Werden die Aufsichtsbehörden instruiert, mit anklagenden Aussagen Dritter mit der nötigen Vorsicht und Sorgfalt umzugehen und alles zu unternehmen, dass nicht vorschnell oder zu Unrecht jemand beschuldigt sowie Opfer öffentlichen Geschwätzes wird?
4. Welche Massnahmen ist der Regierungsrat zu ergreifen gewillt, um Eltern, Erziehungsverantwortliche und Jugendliche dafür zu sensibilisieren, dass Kleidung oder Nicht-Kleidung Signalwirkung haben und dass zu unterscheiden ist zwischen Freizeit und Schule?

Ursula Braunschweig-Lütolf
Thomas Ziegler
Marcel Burlet